

Die Blume des Paters Delavay – 2018-08-18

Sie gehört zu meinen absoluten Lieblingsblumen, die China- Wiesenraute. Dass sie in Europas Gärten wächst, verdanken wir einem französischen Missionar: Pierre Jean Marie Delavay . Er lebte von 1834-1895, also in der großen Zeit der, wie es die Engländer ausdrücken, "Planthunters". Delavay schickte allein 200.000 Herbarbelege nach



Abbildung 1: China-Wiesenraute (*Thalictrum delavayi*)

Paris an das Museum für Naturgeschichte, so dass 1.500 neue Arten identifiziert werden konnten, die er hauptsächlich in Yunnan gesammelt hatte. Seine Leidenschaft für das Sammeln von Pflanzen wurde nicht einmal

durch die Beulenpest gebremst, an der er sich bei der Krankenpflege angesteckt hatte. Überliefert ist auch, dass er auf chinesischen Märkten Frauen freigekauft haben soll, die Piraten in Annam (heute Teil Vietnams) geraubt hatten.



Abbildung 2: Ein einziger Blütenstand der China-Wiesenraute

Die Botaniker haben mit dem lateinischen Namen *Thalictrum delavayi* für die China-Wiesenraute dem leidenschaftlichen und großzügigen Pater ein Denkmal gesetzt und ich schicke ihm einen ganz herzlichen Dank hinterher. Was macht nun diese Wiesenraute so besonders. Es sind ihre filigrane, elegante Erscheinung, ihre lockeren, leichten Blütenstände und ihre vielen kleinen, aber eindrucksvollen Blüten. *Thalictrum delavayi* wird bis ca. 1,80 m hoch, hat Blätter, die an die Akelei erinnern, unpaarig gefiederte Blätter,

die in kleinen rundlichen Blättchen enden. Die Einzelblättchen sind kleiner und zierlicher als bei der Akelei, mit der die Wiesenraute verwandt ist. Die Blütenstände sind rispenartig, ganz locker aufgebaut und haben bis zu 200 Einzelblütchen. Es gibt viele

andere schöne Wiesenrautenarten, aber von den meisten anderen unterscheidet sie sich durch die Einzelblüte. Während die anderen nur Staubfäden und Stempel aufweisen, kontrastieren bei der China-Wiesenraute hell-rosalila Hüllblättchen mit gelben Staubfäden.



Abbildung 3: Mit Rose 'Schneewittchen' und Rhododendron

In meinem Garten steht die Blume des Paters Delavay an einem halbschattigen, leicht feuchten Standort vor Rhododendron und der Rose Schneewittchen. Die Staude ist nicht übermäßig langlebig, da es aber immer wieder ein paar Sämlinge gibt, stört das nicht. Manchmal ist eine Stütze sinnvoll, aber sonst gibt es keine Probleme. Nur im Frühjahr werde ich immer unruhig, denn die China-Wiesenraute treibt spät aus und ich habe Angst, dass sie über den Winter verschwunden sein könnte. Dann bin ich sehr erleichtert, wenn die ersten Blättchen zwischen den Japanprimeln zu sehen sind. Noch nagt dann freilich der Zweifel, ob es nicht doch "bloß" eine Akelei ist oder sogar der Aufrechte Sauerklee (*Oxalis fontana*), der sich als Unkraut breit macht und dem Jugendstadium der China-

Wiesenraute ähnelt. Aber bislang hat mich die China-Wiesenraute noch nie im Stich gelassen.

Ob der Pater Delavay die China-Wiesenraute als erster gesammelt hat oder ob sie zu seinen Ehren nur nach ihm benannt wurde, habe ich leider nicht herausgefunden. Aber er steht für mich für die vielen unerschrockenen Planthunter des 19. Jahrhunderts, deren englische, französische oder auch deutsche Namen sich heute zur Bezeichnung der Art einer Pflanze in der botanischen Nomenklatur finden und ohne deren Sammelleidenschaft in gefährlichen und unwegsamen Gegenden Asiens und Amerikas unsere Gärten deutlich anders aussehen würden.

Informationen: <https://www.mein-schoener-garten.de/pflanzen/wiesenraute-7166>

Literatur: Christian Kress, Gelebte Leichtigkeit, Gartenpraxis 2017-03 S. 17-22 mit Hinweisen auf verschiedene Sorten von Th. Delavayi; Toby Musgrave, Chris Gardner, Pflanzensammler und -entdecker, Christian Verlag, München, 1999

Bezugsquelle: [Sarastro Stauden](#)